

## **behütet und beschirmt**

Ein Schirm – das ist schon eine super Erfindung! Wenn es den noch nicht gäbe, dann müsste man den dringend erfinden!

Wenn es regnet, schneit oder die Sonne stechend scheint. Der Schirm schirmt mich ab, er schützt mich. Es gibt auch Menschen, die sind wie ein Schirm für uns: Eltern, Geschwister, Großeltern, Freunde, Kindergarten-Mitarbeiterinnen. Sie beschützen uns vor Gefahren und trösten uns, wenn wir weinen oder krank sind, uns verletzt haben.

Es gibt noch einen Beschützer, einen unsichtbaren: Gott. Aber er ist trotzdem da. Ganz nahe! Er beschirmt und beschützt uns wie unter einem riesigen Dach: **Gott, du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten! (Psalm 32,7)**

Ein Hut – das ist ja auch so was wie ein kleiner Schirm für den Kopf. Wir kennen auch Schirm-Mützen. Gott kennt uns und sieht auch unsere Fragen, was uns alles Angst macht, die dunklen Wolken, das was uns sticht in unserem Leben.

Ihr Kinder – ihr habt bestimmt viele Fragen gehabt, jetzt, als der Kindergarten begann. Wie wird das alles? Kenne ich schon jemanden? Sind die alle nett? Ja! Ich kenn die alle schon, da braucht ihr euch keine Sorgen machen!

Aber auch die Eltern – für die meisten von euch ist es auch ein Schnitt, eure Kinder so viele Stunden „abzugeben“. Da seid ihr auch besorgt, ist doch klar. Man möchte doch wissen, wem man sein Kind anvertraut und wie es ihm dort geht.

Und die, die heute hier sind und gar nichts mit dem Kindergarten zu tun haben – auch die machen sich Sorgen. Worüber man sich alles Sorgen machen kann, o je, wenn ich davon jetzt anfangen, sind wir morgen noch nicht fertig. Und haben auch eine schlaflose Nacht hinter uns. Da können alle mitreden.

Über kleine und große Dinge im Leben. Um die Gesundheit, die Familie, den Arbeitsplatz oder Klassenarbeiten. Um unsere kleine Gemeinde hier in Gräfrath und Krieg und Klima in der großen weiten Welt. Anschläge auf unsere Gesellschaft.

Gott, du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten!

Ja, Gott ist da. Er lässt uns nicht allein.

Deshalb schickt er uns Menschen, die auf uns schauen, uns helfen und uns beschützen. Er stellt uns Menschen zur Seite: Eltern, Freunde, Mitarbeiterinnen im Kindergarten, Kollegen, die uns begleiten und abschirmen vor Gefahren. An denen wir uns festhalten können. Die uns trösten können.

Gott selbst will uns Schutz und Schirm sein.

Und Gott sagt uns das ins Herz. Er verspricht uns das in die Hand.

Eine Hand kann auch so etwas wie ein kleiner Schirm sein. Wenn wir den Kopf des Babys abschirmen, oder ein kleines Tier in die Hand nehmen – legen wir die Hand darüber.

Wenn wir segnen, dann ist die Hand auch ein bisschen wie ein kleiner Schirm. Gott sagt uns zu: du stehst unter meinem Schutz. Ich bin bei dir. Du brauchst keine Angst haben. Weil ich größer und stärker bin als alle deine Angst. Gott ist mächtiger als jedes Problem.

Manchmal sagen wir –wir haben etwas auf dem Schirm – und meinen: ich denke da dran, das ist mir bewusst. Ich vergesse das nicht.

Das ist klasse! Gott hat uns auf dem Schirm. Er vergisst uns nicht. Keinen von uns. Jeder ist ihm wichtig. Jeder soll glücklich sein.

Und ich wünsche das jedem hier, dass ihr das spüren und erleben könnt. Gott ist an meiner Seite.

Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten!

Wir möchten euch diesen Segen Gottes heute ganz besonders zusprechen – euch Kindern, die jetzt ganz neu hier in unseren Kindergarten gekommen sind. Wir wollen euch und euren Eltern sagen: ihr seid unter Gottes Schirm.

Kommt nach vorne und stellt euch unter die Schirme – denn die Mitarbeiterinnen des Kindergartens spannen ihre Schirme für euch auf...

Bärbel Albers

zum 22.09.2024 – Andacht aus dem Gottesdienst zur Begrüßung der neuen Kita-Kinder und ihrer Familien